

Inhalt

Vorwort von Paul-Gerhard Seiz und Klaus Würmell	13
Hinführung von Horst Georg Pöhlmann	15

I. Uwe Gerber

HIRNTIER ODER KRONE DER SCHÖPFUNG?

Der Mensch biologisch oder die Herkunft und Entwicklungsgeschichte des Menschen	21
A. Einstieg	22
B. Information	23
1. Der Mensch ist Ergebnis einer langen Entwicklung	24
2. Der Mensch ist nicht der Enkel der Affen, sondern ein eigenständiges Lebewesen	24
3. Der Mensch als »Nesthocker« mit langer Lebenschance: Die Entwicklungsstufen und Lebensalter des Menschen	29
C. Diskussion	31
1. Der Mensch, das Ergebnis natürlicher Entwicklung (Naturwissenschaften) oder Geschöpf Gottes (christliches Glaubensbekenntnis)?	31
2. Der Mensch als höchstes Tier oder als Ebenbild Gottes?	35
D. Konkretion	39

II. Horst Georg Pöhlmann

GOTTES TEMPEL UND DES TEUFELS STALL

Das Menschenbild der modernen Literatur und Dichtung	41
A. Einstieg	42

B. Information	43
1. Franz Kafka: Das Leben als Reise ohne Ziel	43
2. Bertolt Brecht: Die Besiegten von heute sind die Sieger von morgen.	45
3. Hans Magnus Enzensberger: Die Verteidigung der Wölfe gegen die Lämmer	47
4. Samuel Beckett: Das Warten auf etwas, das nicht kommt	51
5. Max Frisch: Die Flucht vor dem eigenen Ich	54
C. Diskussion	56
1. Was ist der Mensch? Ersatzteil oder Person, Tier oder Krone der Schöpfung, Angstmarionette oder Revolutionär, Maschine oder Freiheitswesen?	56
D. Konkretion	64

III. Horst Georg Pöhlmann

KRANKHEIT UND GESUNDHEIT

Der Mensch medizinisch	67
A. Einstieg	68
B. Information	68
1. Die naturwissenschaftliche Medizin: Der Mensch ist ein Zellenstaat. Die Krankheit wird aus den Organen erkannt	68
2. Die psychosomatische Medizin: Der Mensch als Persönlichkeit oder die Krankheit stammt nicht nur aus den Organen	71
3. Die Krise der Medizin	76
C. Diskussion	82
1. Ist der Leib Kerker oder Schaufenster der Seele? Sind beide nur lose miteinander verbunden oder sind sie untrennbar eins? Braucht der Kranke Seelsorge oder Leibsorge?	82
2. Sinn und Unsinn der Krankheit?	87
D. Konkretion	91

IV. Helga Lange-Garritsen

ZWISCHEN ZWÄNGEN UND CHANCEN DER GESELLSCHAFT

Der Mensch soziologisch	95
A. Einstieg	96
B. Information	96
1. Gleichheit/Ungleichheit: Die Unterschiede zwischen den Menschen, ihre Ursachen und ihre Folgen	96
2. Selbstbestimmung – Fremdkörper: Der Mensch in der industriellen Massengesellschaft	102
C. Diskussion	108
1. Wie werden der Mensch und die Welt ganz?	108
D. Konkretion	110

V. Horst Georg Pöhlmann

HANS UND SEIN GLÜCK AUF DER TÄTOWIERTEN BRUST

Der Mensch psychologisch	111
A. Einstieg	112
B. Information	113
1. Die naturwissenschaftliche Psychologie: Der seiner selbst bewußte Mensch	113
2. Die Psychologie des Unbewußten oder Tiefen- psychologie: Der vom Unbewußten regierte Mensch	114
3. Die »technische« Psychologie oder der Behaviorismus: Der Mensch, ein Bindestrich im Reiz-Reaktions- prozeß?	119
4. Die Persönlichkeitspsychologie oder Charakteriologie: Der Mensch als Charakter und Typ	122
5. Die Entwicklungspsychologie oder die Lebensphasen des Menschen: »Doch uns ist gegeben, auf keiner Stätte zu ruhn« (Hölderlin)	126
C. Diskussion	130
1. Die Psychologie, eine Ersatzreligion? (Der Psycho- logismus)	130

2. Ist der Mensch Schlachtfeld zwischen Über-Ich und Es oder Persönlichkeit? Ist er Sklave seiner Triebe, Affekte, Anlagen und Umweltreize oder ist er der Freigelassene der Schöpfung?	132
3. Wird der Mensch durch die Psychologie in seiner Einmaligkeit ernstgenommen oder wird er verschubladet? Gibt sie Anleitungen, ihn richtig zu beurteilen, oder kolportiert sie Vorurteile?	133
4. Hat der Mensch eine unsterbliche Seele?	134
5. Ist die Seele mehr wert als der Körper? Zur abendländischen Trennung von Kopf und Bauch	135
6. Sind Träume Offenbarungen oder Unfug?	138
7. Ist Gott ein Archetyp (Urbild) des Unbewußten (Jung), das in jedem Menschen durchschlägt? Kennt der Mensch Gott, ohne sich dessen bewußt zu sein?	139

VI. Jörg Knoll

ZUR WELT UND ZU SICH SELBER KOMMEN

Der Mensch aus pädagogischer Sicht	141
A. Einstieg	142
B. Information	143
1. Der Mensch ist erziehungsbedürftig	143
2. Der Mensch ist erziehbar	146
3. Der Mensch lernt lebenslang	147
C. Diskussion	150
1. Anlage oder Umwelt?	150
2. Freiheit oder Zwang?	153
3. Erziehung und Glaube?	155
D. Konkretion	157

VII. Uwe Gerber

SICH SELBST VORAUS SEIN

Der Mensch philosophisch	159
A. Einstieg	160
B. Information	161

1. Die Vergeistigung des Menschen in der griechischen und christlichen Überlieferung: Der Mensch als Vernunftwesen	161
2. Die Versinnlichung des Menschen bei Nietzsche: Der Mensch als Sinnenwesen	162
3. Die Vergesellschaftung des Menschen bei Marx: Der Mensch als Revolutionär für die klassenlose Gesellschaft	164
4. Die Verinnerlichung des Menschen bei Jaspers: Der Mensch als Existenz in der Entscheidung	166
5. Die Verwissenschaftlichung des Menschen bei Gehlen: Der Mensch als kalkulierbares Wesen	169
C. Diskussion	
1. Bestimmt sich unser Menschsein wirklich allein nach der Vernunft oder nach dem Willen zur Macht? Gibt es überhaupt die eine Vernunft oder nicht vielmehr viele vernünftige Ansichten und Meinungen? Wo führt ein unbändiger Wille ohne Verbindung mit einem kühlen Kopf erfahrungsgemäß hin? Läßt sich unser Leben mittels der Vernunft oder mittels des Willens zur Macht erklären und planen ohne einen alle Vernunft und alle Anstrengungen übersteigenden Rest?	170
2. Ist der einzelne Mensch vor der Gesellschaft da, oder geht er ganz in den Rollen und Aufgaben auf, die ihm die Öffentlichkeit bereithält? Ist unter den täglich zu erfüllenden Rollen und Aufgaben gerade die Arbeit die wichtigste Umgangsform von uns Menschen, wie Marx meint? Geschieht sinnvolle Arbeit nur als Selbstverwirklichung oder nicht auch zugleich als Dienst für die anderen Menschen und an ihnen?	172
3. Müssen wir uns wirklich in unserem innersten Lebenskern dauernd entscheiden? Können wir dieses ständige und letztlich ziellose Entscheidenmüssen überhaupt durchhalten, selbst dann, wenn wir zu einem Jenseits in Beziehung stehen? Gibt es nicht ziemlich stabile Einrichtungen und überdauernde Erfahrungen von Glück und Erfüllung, die uns gerade von einem solchen Entscheidungszwang entheben? Ist demgegenüber die »innere Existenz« nicht ein körper- und weltloses Phantom?	173

4. Kann der moderne Mensch sein Leben, seine Gesellschaft und seine Welt sinnvoll gestalten allein mittels wissenschaftlicher Aussagen und Ergebnisse? Wird dann der Mensch nicht völlig kalkulierbar? Werden dann Erlebnisse, Erfahrungen und Ereignisse wie Liebe, Schuld, Tod, Hoffnung nicht verbannt aus dem Lebensraum von uns Menschen? Und werden wir dann nicht zu manipulierbaren Unmenschen und Robotern?	174
D. Konkretion	175
Theologisches Nachwort von Siegrid Römelt	179